






Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Sprecher der SPD-Landesgruppe Schleswig-Holstein
Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de
www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

30.11.06

XFEL-Röntgenlaser im Kreis Pinneberg kommt voran Rossmann: Bundesregierung plant Spatenstich für den 4. Juni 2007

Der Spatenstich für den XFEL-Röntgenlaser Hamburg-Schenefeld, der vom DESY-Hamburg betrieben wird, wird ein besonders Highlight in der forschungspolitischen Agenda des ersten Halbjahres 2007, in dem Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft hat. Wie der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann mitteilt, hat Bundesforschungsministerin Annette Schavan am Mittwoch vor dem Bildungs- und Forschungsausschuss des Deutschen Bundestages bekannt gegeben, dass der Spatenstich für diese große neue Forschungsmaschine für den Tag vor der 4. „European Conference on Research Infrastructures“ vorbereitet wird, die im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft am 5./6. Juni 2007 gemeinsam mit der Europäischen Kommission und dem Europäischen Forschungs- und Infrastrukturforum

ESFRI in Hamburg stattfinden wird. Zu diesem Ereignis hat sich, so Rossmann, auch hochrangige politische Prominenz aus Deutschland und den Partnerländern in Hamburg angesagt. Dieses Datum hat für den Abgeordneten auch deshalb eine besondere Bedeutung, weil sich darin einmal mehr dokumentiert, dass sich Deutschland auf internationaler Ebene als der größte Betreiber von Forschungsinfrastrukturvorhaben in Europa mittelfristig klar positionieren will. Rossmann: „Der XFEL-Röntgenlaser ist eines von vier sehr gewichtigen Projekten, die wir in Deutschland für den Forschungsraum Europa und die Weltkooperation anbieten. Es ist ein großer Erfolg, dass dieses bedeutende Forschungsgerät nach Hamburg-Schenefeld kommt und in unserer Region damit einen forschungspolitischen Leuchtturm setzen wird, wie er auf der Welt sonst nur in den USA und in Japan entsteht.“ Entscheidend ist für den Abgeordneten, dass die übrigen europäischen Partner voll zu den eingeleiteten Projekten stehen und sich die europäische Forschungsk Kooperation am konkreten Projekt bewährt.